

Wassergetränkte, getrocknete Papiere in Schulbladen erzählen mehrsprachig von einem Abenteuer in der Antarktis. An bestäubte, mit Säuren behandelte Metallplatten sind Opfernoden genietet; und das Wort OPFERANODE löst im Kopf des Betrachters ebenso eine schwellende Kette von Assoziationen aus wie der Satz auf den antarktischen Palmposten: „Wer diesen Zettel findet, wird hierdurch ersucht, denselben an den Sekretär der Admiralität in London einzusenden...“.

Karl von Monschau liebt diese Ausschweifungen als eine beherrschende Tugend jener Kunst, die sich als FLUXUS epidemisch über die Welt verbreitete und allen herkömmlichen Disziplinen der Kunst widersprach. Er ist DER Fluxus-Künstler der Aachener Grenzregion seit den siebziger Jahren und pflegt den Ehrgeiz, mit jeder seiner Ausstellungen zu überraschen.

Diese Kunst bildet nichts ab, dient niemand, kommuniziert mit sich selbst. Hier ist das Bild ein Wesen, das stolz darauf ist, ein Bild zu sein. Es kann ein Stück Leinwand auf einem Keilrahmen sein, eine Platte aus einem Metall, auf die ein Gegenstand aus einem anderen Metall genietet ist, oder ein Papier, auf dem Eisenoxyd fixiert wurde, oder die Fotografie der Fotografie eines Maori, auf der ein Malerpinsel liegt.

Karl von Monschau hat mit vielen Postkarten Mail Art betrieben, Automaten und Tresore für Objekte aufgestellt, Kunstvereine und Akademien gegründet.....

Die unruhige, sprunghafte kreative Ausschweifung kennzeichnet seine Arbeit. Seine Ausstellungen sind Wagschrecken seiner Springprozedion. Die nächste breitet er hier aus. Ich danke ihm dafür.

Wolfgang Becker

KARL VON MONSCHAU

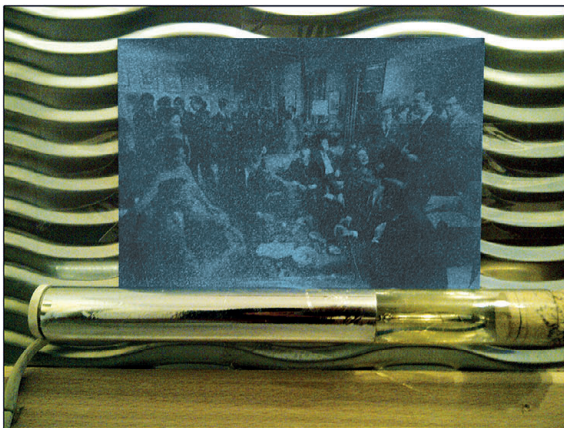
“Operanoden und Meerbüro III”
20. 07. - 28. 08. 2013

ERÖFFNUNG FREITAG 19. 7. 2013, 18.00 Uhr
Einführung Wolfgang Becker

Pressevorbesichtigung
Donnerstag, 18. 7. 2013, 11.00 Uhr

Katalog zur Ausstellung mit einem Text von Wolfgang Becker

Täglich 12.00 bis 18.00 Uhr, ausser So.+Mo.



KARL VON MONSCHAU

Ausschnitt:
"Meerbüro II, 2013", Semi-Ready-Made